

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 89.

Sonntag, den 29. März.

1840.

F. List's Concert zum Besten des Pensionsfonds für alte Musiker.

Herr List wird Montag noch ein Concert für den Pensionsfonds für alte und kranke Musiker geben. Verdiente auch nicht so sehr schon der wohlthätige Zweck Unterstützung, Herrn List's wohlwollende Absicht thätige Anerkennung, so mußte schon die gebotene Gelegenheit, den größten Pianisten unserer Tage noch einmal zu hören, überhaupt und das besondere Interesse, das dieses Concert verspricht, lebhaftesten Anklang finden. Wer Herrn List hörte, wie er die Orchestermassen heraufbeschwört wie gebannte Geister und die Titanengewalt und den tiefsinnigen Humor einer Beethoven'schen Symphonie mit einer Nuancirung der Klangwirkungen und in einer Viestimmigkeit wiedergiebt, wie es kaum eine vierhändige Bearbeitung vermag; oder wie er das Weber'sche Concertstück erfaßt mächtig und fest, wie es jetzt zum Spielwerke wird in seinen Händen und wie er dann wieder in den brausenden Marsch des Orchesters einfällt mit siegender Gewalt; oder wie er ein Schubert'sches Lied zart und innig singt, und mit dramatischer Wahrheit den Erlkönig malt, der wird sich freuen, den Meister noch einmal hören zu können. Es gewährt aber dieses Concert noch ein besonderes Interesse dadurch, daß Herr List, wie wir hören, von den Compositionen dreier hier lebenden Componisten: Mendelssohn-Bartholdy, Ferdinand Hiller und Robert Schumann Einiges spielen wird. Von dem erstern nämlich sein D mol-Concert, von F. Hiller einige Etüden und von R. Schumann mehre Nummern aus seinem Carneval. Zum Verständnisse der letztern Compositionen dürften einige Bemerkungen über ihre Gestaltung nicht ohne Interesse sein. Es ist ein humoristischer Maskenroman, in welchem außer dem bekannten Gesichte des Harlekin, Pantalón, Colombine auf bedeutendere der Gegenwart, wie Chopin und Paganini in flüchtigen musikalischen Umrisen zum Vorschein kommen; dazwischen sich ein Abenteuer zu entwickeln scheint, wie die Namen anderer Stücke anzudeuten scheinen. Wie Herr List somit der Einheimischen in seinem Concerte gedacht, so führt er uns in dem Herameron, das er ebenfalls spielen wird, eine Reihe auswärtiger Künstler vor. Das Herameron wurde bei Gelegenheit eines Concertes für die Polen in Paris von den dort gerade anwesenden Claviervirtuosen Chopin, Thalberg, Pixis, Herz, Czerni componirt. Jeder von ihnen gab eine Variation, wie List selbst, der dann auch dem Stücke die

Form und Abrundung gab, wie sie jetzt besteht. Gerade mit dieser Composition hat Herr List in Wien und andern Städten die größte Wirkung gemacht. Es möchte somit ein ungewöhnliches Interesse gewähren, an einem Abende die bedeutendsten und bekanntesten Componisten der Gegenwart von solchem Meister vorgeführt zu sehen. Außerdem wird das Concert durch die gewählten Orchesterstücke und durch das Mitwirken der ausgezeichnetsten Sängerinnen Leipzigs einen erhöhten Reiz erhalten. L.

Zur Erläuterung des Aufsatzes „der Musikverein Euterpe.“

(Vergl. Nr. 84.)

Nr. 84 des Leipziger Tageblattes brachte unter die Ueberschrift „der Musikverein Euterpe“ einen leider nicht unterzeichneten Aufsatz, welcher mich in manchen einzelnen Punkten zu unangenehm berührte, als daß ich ihn unerwiedert lassen könnte. Die Specialitäten in Betreff der Mißgunst, womit, wie der anonyme Verf. des Aufsatzes annimmt, das Directorium des Gewandhaus-Concertes dem Musikverein Euterpe hinderlich sein und sein Wirken beengen soll, liegen außer der Sphäre meiner Erwiederung; als Musikdirector der Euterpe habe ich mich von jeher ebenso sehr bemüht, die musikalischen Ausführungen unseres Vereins nach Kräften zu befördern, als alle Streitigkeiten, die leider schon vor meiner Wahl zum Musikdirector ihren Anfang genommen zu haben scheinen, von mir fern zu halten. Verfasser des in Rede stehenden Aufsatzes war aber unzureichend genug, den Namen, die Person und das angebliche Urtheil des von mir als Meister und Lehrer so hoch verehrten Herrn D. Mendelssohn, dem ich für Rath und That innigsten Dank schuldig bin, mir und meinen Leistungen gegenüber einzumischen. Der Verf. jenes Artikels irrt, wenn er glaubt, mir durch seinen Ausspruch, „daß ich den Händen des Meisters entwachsen sei“, einen Gefallen erzeigt oder ein Resultat meines eigenen Bewußtseins über meine Leistungen getroffen zu haben; vielmehr rechne ich es mir zur größten Ehre, der Schüler eines Meisters, wie Mendelssohn, auch jetzt noch zu sein, mich als solchen zu betrachten und als solcher vor aller Welt betrachtet zu werden. Jener Ausspruch ist vielmehr für mich beleidigender, als für Herrn D. Mendelssohn. Hätte dieser ferner auch irgend ein tadelndes Wort über meine producirtten Leistungen ausgesprochen, so hat er dazu das Recht, einmal, weil Jedem ein freies Urtheil über öffent-

liche Leistungen zuseht, so kann, weil ich ihn als meinen Meister und Lehrer, um dessen tadelnde Nachweisungen und Belehrungen es mir mehr als um sein Lob zu thun sein muß, stets offen anerkannt habe und noch anerkenne. Ich am Wenigsten halte meine Productionen für tadellos, wenn ich mich auf der andern Seite auch glücklich fühlte durch die Art, wie sich D. Mendelssohn über meine Compositionen gegen mich ausgesprochen hat. Es wird nach dieser Erklärung wohl nicht nöthig sein zu versichern, daß mir der Verfasser jenes Aufsatzes gänzlich unbekannt ist und von mir auf keine Weise zu seiner Einmischung angeregt oder gar mit Material ausgerüstet worden, wenn ich auch seine im Allgemeinen gezeigte wohlwollende Gesinnung dankbar anerkenne. Uebrigens benutze ich diese Gelegenheit, dem Directorium des Gewandhaus-Concertes für die Gefälligkeit Dank zu sagen, womit mir jedesmal zu den von ihm veranstalteten Concerten ein Freibillet gewährt und zugesandt wird. Hiermit ist die Angabe des Anonymus, daß ich, eben weil ich Musikdirector der Euterpe sei, kein Freibillet für das Gewandhaus-Concert erhalte, von selbst widerlegt und abgethan.

Leipzig, den 25. März 1840.

Joh. J. M. Verhulst, Musikdirector der Euterpe.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Der Verehrer der richtigen Mitte, in dem Aufsatz über die Eisenbahn in Nr. 82 des Tageblattes, erinnert uns an diejenigen unbeholfenen Reiter (die übliche Bezeichnung ist uns entfallen) auf Chausseen, die nicht zum Vortheile ihrer Pferde, sondern zur Schonung ihrer eigenen werthen Person stets auf dem Nebenwege (Fußstege) und nur selten auf der Mittelstraße getroffen werden. — Der Verfasser gedachten Artikels richtet sich zuvörderst in seiner Darstellung an den soliden Theil seiner Mitbürger, und da er diese natürlich nur im jaste milieu finden konnte, so mußte er sich auch dahin begeben, er verläßt dasselbe inzwischen im Eilschritte und gelangt am Schlusse seiner Auseinandersetzung — wir müssen es sagen — wohlbehalten auf der äußersten Linken an; indem er der soliden Bevölkerung anrath: „vorzugsweise Obligationen der Eisenbahn-Anleihe zu kaufen.“

Wir hoffen jedoch nicht nöthig zu haben, den wirklichen Actionairen abzurathen, umdeswillen ihre Actien mit dergleichen Obligationen zu vertauschen, weil es dem Herrn Verfasser beliebt hat zu behaupten, daß, wenn jährlich 450,000 Thlr. Brutto-Einnahme erlangt werde, 445,000 Thlr., und wenn 500,000 Thlr. einkommen, 470,000 Thlr. für Zinsen und Kosten gebraucht würden.

Diese Berechnungen erscheinen uns weder wahrscheinlich noch wahrhaft. — Es wird sich hoffentlich jedem denkenden Manne bald klar ergeben, daß der regelmäßige Aufwand für Zinsen und Kosten sich künftig auf ein tägliches Aequivalent nicht viel über 1,100 Thlrn. beschränken dürfte, und daß jede, dieses Bedürfnis (für den reinen Betrieb) überschreitende Mehrausgabe einen entschiedenen Gewinn für die Actionaire einschließt. Es wäre hart und ungerecht, wenn Umstände, die von der Neuheit der Sache unzertrennlich waren

und mit der Zukunft nichts gemein haben können, dahin führen sollten, daß die festen Actionaire, die wegen der Verdreifachung der Actien zum großen Theile gezwungene Speculanten wurden, der Entmuthigung und dem Schwindel der Agiotage verfallen sollten.

Unser Vertrauen zur guten Sache, zu dem Directorium und zum Ausschusse steht zu fest, als daß wir nur einen Augenblick einer solchen Idee in uns Raum lassen sollten.

Ueber den Kostenpunct bei Eisenbahnen.

Die häufig aufgestellte Theorie, daß 50% der Brutto-Einnahme einer Eisenbahn für Spesen gerechnet werden müßten, scheint nicht Stich zu halten; — indem, wenn der Kostenaufwand eine gewisse Culmination erreicht hat (welche sich nach den mercantilen, statistischen und geographischen Verhältnissen des Landes richtet), die Proportion der Ausgabe-Zunahme zu der Einkommens-Vermehrung für den Ertrag eine überaus günstige wird. —

Wenn z. B. statt 414,000 Personen, jährlich 500,000 P. die Bahn benutzen und 1 Person mit — 18 Gr. — in Rechnung zu ziehen ist, so würden 64,500 Thlr. mehr einkommen, ohne daß dadurch beachtenswerthe Kosten zu wachsen könnten, weil die außerdem leer gebliebenen Wagenplätze in diesem Falle auf den verschiedenen Stationen besetzt würden. — Man müßte denn die Ausgabe für Buchdruckschwärze und Billets hoch veranschlagen wollen.

Gartenfreuden.

Bei dem nun wieder herannahenden Frühlinge beginnen auch wieder die Gartenfreuden und obgleich den Bewohnern unsers lieben Leipzigs der eigne Besitz eines Gartens häufig mangelt, so fehlt es ihnen doch nicht an Gelegenheit, pachtweise sich ein Gärtchen zu verschaffen; aber nicht Alle, die in solchem Besitze sind, benutzen denselben, so wie sie sollten und könnten; denn auf die rechte Weise benutz, ist der Besitz eines auch nur kleinen Gartens schon ein herrlicher Vorzug, indem er mehrfaches und erhabenes Vergnügen gewähren kann. Fleiß und Arbeitsamkeit belohnt sich darin durch erwünschte Gesundheit und ein fröhliches Herz! Hier verschleucht der Hypochondrist, den Spaten in der Hand, seine finstern Gedanken; bei dem Gesunden aber kann es zur Hypochondrie hier niemals kommen, wozu oft die Stube bei anhaltend sitzender Lebensweise die nächste Veranlassung giebt. Noch wenn der Winter sein Recht zu behaupten fortfährt, macht der Gartenfreund schon Pläne für die künftige Vertheilung seiner Gewächse; die Phantasie malt ihm schon die Pracht der blühenden Bäume, die Schönheit der bunten Blumen und die Ueppigkeit der übrigen Gewächse, und naht der Frühling, dann belebt ihn das Borgefühl aller Freuden, die ihm so Manches hier gewähren kann. Glücklich macht ihn der Schatten wohlgepflegter Lauben, die Anmuth eines sonnigen Tages, die Labung am kühlen Abende nach überstandnem Tagewerke! In seinem lieblichen Gärtchen drückt ihn die beklemmende Luft des Zimmers nicht; es versetzt ihn in die heiterste Stimmung. Gesättigt und ermüdet von den oft mühevollen Geschäften des Tages eilt der Hausvater seinem

Garten zu, um dort mit gefühlvollem Herzen in glücklicher Ruhe die labenden spätern Stunden eines heitern Tages im Kreise der Seinigen froh zu genießen. Ueppige Pflanzen, die seiner, als ihres Pflegers und Erhalters zu harren scheinen, empfangen ihn gleichsam mit vertraulich freundlichem Blicke und erquicken sein Auge mit schönem, stärkendem Grün. Hat nun gar die sorgsame Gattin ein Täschchen des Levantischen Labetrunks bereitet und präsentirt ihm mit freundlich lächelnder Miene die Tasse mit dem Aufgusse der schwarzen arabischen Bohnen, holt dann den brennenden Fidißus, damit das Pfeischen der Vater anzünde oder eine Cigarre, um zu verschrecken das häßliche Volk der Mücken, die durch ihr Stechen viel Unheil anrichteten und juckenden Schmerz verursachten, da freut sich Weib und Kind, wenn der Vater anfängt, die blauen Wölkchen um sich her zu verbreiten; denn plötzlich entfliehet die Schaar, welche zur Plage der Menschen geschaffen nur schien und selbst von der Stirne des Vaters fliehen die düstern Wolken, die ein böser Verdruß in dem Gesichte erzeugte. Beneidenswerth ist schon durch dieses der Genuß der Freuden im Gärtchen; aber höher und schöner noch wird er wohl sein, wenn der Hang in uns lebt, die Natur in ihrer Thätigkeit still zu belauschen; denn auch dazu bietet sich hier schöne Gelegenheit dar. Hier beobachtet man die Thätigkeit der Organe manches Insects, mancher Pflanze mit Ruhe und gelangt so zu großen und herrlichen Resultaten, die uns zur innigen Dankbarkeit und Bewunderung gegen den Urquell alles Großen, Guten und Schönen mächtig ermuntern, — ja dringend fordert der Garten zu lohnender Belehrung uns auf und hat dadurch den glücklichsten Einfluß sogar auf unsre Veredlung. Einmal nur darf der Weltmann, der Zerstreung durch Sinnen- genuss liebt, das Glück der Empfindung genießen, die dem gründlichen Naturforscher das Herz schwillt, um sehr bald seinen gefährlichen Weg, welcher zum Abgrunde führt, zu verabscheuen und zu verlassen! Ebenso wenig fehlt es an Beispielen, daß unsre besten und thätigsten Schriftsteller in der erheiternden Einsamkeit des freundlichen Gartenhauses ihre beliebtesten Werke ausarbeiteten; hier zuerst eine Fülle der schönsten Geistesproducte in sich wahrnahmen und förderten; hier Stoff sich sammelten zu den schönsten Ideen und hoch sich begeisterten für manches Große und Schöne, das der Welt nachher manches Entzücken gewährte. Nicht sowohl geringere Störung war die Ursache davon, als vielmehr der kräftigere Reiz, der höhere Schwung, welcher das Anmuthige ihrer Lage darbot, erhob sie dazu. — Herrliche Stunden sind es schon, Männer, welche die obengeschilderten Freuden sich zu schaffen verstehen, bei so edlem Streben, unter dem leichten Dache des grüneschmückten Gartenhäuschens zu begrüßen und ihres innigen Vergnügens und ihrer hohen Gefühle gegen Gott Zeuge zu sein. Ganz anders empfängt der heitere Naturfreund auch den unvermutheten Gast im einsamen freundlichen Gärtchen, als in der düstern Arbeitsstube. Mit Wohlwollen und Zuverlässigkeit läßt er uns gern an den schönen Früchten seines edlen Eifers und seiner sanften und schuldlosen Erholung Theil nehmen. — Unter dem hohen blauen Gewölbe des Himmels, unter den lieblichen

Geschöpfen der Pflanzenwelt ist es, wo man beim Nachdenken über den verschiedenen Zeitvertreib der Menschen es ganz lebendig fühlt, daß keine Art der Erholung der angenehmen Beschäftigung im Freien vorgezogen werden könne und daß man alle diejenigen beklagen müsse, welche solche Erholung verschmähen, um in oft verdorbener Luft ihre Zeit durch Spiele zu tödten. — Erheben nun aber alle bisher geschilderte Freuden den fühlenden Menschen, wirken sie wohlthätig auf Geist und Körper desselben, so ist doch unstreitig der Genuß der Morgenstunden und die Betrachtung der aufgehenden Sonne die höchste Freude, welche der Mensch, dessen Umstände und Verhältnisse es erlauben, im Garten genießen kann; denn dies erweckt und nährt Gefühle, welche der Bessere als eine der schönsten Gaben des Himmels zu würdigen weiß; Gefühle, welche ihn über das Irdische erheben und zu Betrachtungen führen, durch welche die Weisheit, Allmacht und Güte des großen Urhebers der Welt in ihrer ganzen Größe vor die Seele gestellt wird.

Wilhelm Zirges Album der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Das von dem Buchhändler Herrn Wilhelm Zirges hier bereits am Schlusse vorigen Jahres angekündigte Album der Leipzig-Dresdner Eisenbahn in 13 Original-Zeichnungen von Eberhard (von Zinkplatten abgedruckt und somit der erste Versuch dieser Art in Deutschland) ist nun vollendet erschienen, indem die 2. Lieferung schon vor mehreren Wochen, die 3. und letzte jetzt ausgegeben wurde. Die in diesen beiden Lieferungen enthaltenen 8 Blätter gewähren die Ansicht vom Viaduct bei Schöllau (Schah), von der Elb- und Landbrücke bei Riesa, von der Unterbrückung bei Trachau, vom Tunnel bei Oberau, von der Bahnflucht bei Weinböhlen, von der Unterbrückung bei der Kölmesmühle, vom Blicke nach Meissen bei der Weintraube und vom Bahnhofe bei Dresden. Alle Ansichten, die hier geboten werden, sind der Natur völlig getreu, die Zeichnungen mit Fleiß gearbeitet und ausgeführt und die meisten Abdrücke scharf und gelungen zu nennen, so daß wir diese Erinnerungsblätter mit vollem Rechte dem Interesse der auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn Fahrenden empfehlen können, zumal der für diese 13 Ansichten gestellte Preis (— Thlr. 10 gGr.) so billig ist, daß jeder Unbemittelte sich dieselben anschaffen kann. Dürfen wir neben dem wohlbegründeten Lobe, das wir ganz besonders der Unterbrückung bei Trachau, dem Tunnel und der Unterbrückung bei der Kölmesmühle ertheilen müssen, einen Wunsch aussprechen, so möchte es die Bemerkung sein, daß vielleicht noch unter jedem Bilde zugleich noch kurz angegeben wäre, zwischen welcher Bahnstation die Ansicht aufgenommen, weil — wenn auch der Sachse und der oft mit dem Dampfwagen Fahrende — doch der Fremde nicht immer bei der Schnelligkeit der Fahrt ohne eine solche Anleitung die Ansicht im Leben gleich wieder finden möchte.

Redacteur: D. Gretsche. In Vertretung desselben Bieltz.

Vom 21. bis 27. März sind alhier in Leipzig begraben worden:

- Sonnabends, den 21. März.
 Eine Frau 88 Jahre, Hrn. Paul Jakob Bessons, vormaligen Bürgers und Buchhändlers Frau Witwe, Incorporirte im Johannishospital; starb an Altersschwäche.
 Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Karl Wilh. Moritz Dreses, der Handlung Besessenen Tochter, an der Pleiße; st. an Zahnkrankheit.
- Sonntags, den 22. März. Niemand.
- Montags, den 23. März.
 Eine Frau 61 Jahre, Christian Hinkelmanns, Landkramers Ehefrau, im Jakobshospital; st. an einer Brustkrankheit.
 Ein unehel. Mädchen 2 Jahre, in der Neudniger Straße; starb an Drüsenleiden.
- Dienstags, den 24. März.
 Eine Jungfer 42 Jahre, Hrn. Johann Samuel Meischke's, vormaligen Gerichtsdirectors aus Merseburg hinterlassene Tochter, in der Burgstraße; starb an Herzkrankheit.
 Ein Knabe 21 Wochen, Karl Julius Franz Schwabe's, Goldarbeiters Sohn, in der Friedrichstraße; st. an Krämpfen.
 Ein Mann 71 Jahre, Johann Adam Schmidt, Hausmann, im Jakobshospital; starb an Altersschwäche.
- Mittwochs, den 25. März.
 Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Christ. Benj. Stopps, Bürgers u. Kaufmanns S., an der Pleiße; st. an Gehirnentzündung.
 Ein Mann 51 Jahre, Johann Gottlob Freyberg, Einwohner, in der Reichstraße; starb am Delirium tremens.
 Ein unehel. Knabe 1½ Jahr, in der Johannisgasse; starb an Zahnkrankheit.
- Donnerstags, den 26. März.
 Eine unverh. Frauensperson 31 Jahre, Marie Therese Lümmler, Einwohnerin, im Jakobshospital; st. an der Wassersucht.
- Freitags, den 27. März.
 Eine Frau 78 Jahre, Hrn. Johann Gottlob Schmidts, vormaligen Bürgers und Victualienhändlers Witwe, Versorgte im Armenhause; starb an Altersschwäche.
 Ein Mädchen 2½ Jahre, Hrn. Friedrich August Schönleins, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Hainstraße; starb am Zahnfieber.
 Eine Frau 37 Jahre, Johann Jakobs, Einwohners Ehefrau, in der Magazingasse; starb an einer Brustkrankheit.
 Ein Mädchen 2½ Jahre, Johann Gottlob Schneiders, Handarbeiters Tochter, in der Hainstraße; starb an Krämpfen.
 Ein unehel. Zwillingesknabe 3 Wochen, am neuen Kirchhofe; starb am Lungenschlage.
 6 aus der Stadt, 5 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospital, 3 aus dem Jakobshospital, 1 aus dem Armenhause, zusammen 16.

Vom 21. bis 27. März sind geboren:
 8 Knaben, 9 Mädchen, zusammen 17 Kinder.

Actien = Einzahlungs = Termine der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 336 d. Bl.)

- 281) Bis 1. April 1840 Abends .. Uhr, Einzahl. V. mit 420 fl. poln., d. Warschau-Wiener Eisenb.-Ges. zu Warschau betr.
 Anmerk. Ist mit 394½ fl. poln. baar und mit 25½ fl. poln. in Abrechnung von Zinsen zu leisten.
- 282) * 1. April 1840 Abends .. Uhr, Einzahl. II. mit 25 Thlr., d. Sächsische Eisen-Compagnie zu Leipzig betr.
 *) = 4. " " " 5 Uhr, Nachlief. VI. = 2½ Thlr., d. Zwickauer Steinkohlenbau-Verein zu Zwickau betr.
 Anmerk. Gilt nur denen, welche Einzahlung VI. mit 2 Thlr. bis zum 7. März 1840 nicht leisteten und haben selbige darüber noch die Infectionskosten zu tragen.
- 283) = 6. April 1840 Abends .. Uhr, Einzahl. XIII. mit 8 Thlr., den Auer Weberei-Verein zu Aue b. Schneeberg betr.
 Anmerk. Die Einzahlung geschieht lediglich bei den Herren Hammer u. Schmidt zu Leipzig.
- 284) = 15. April 1840 Abends 6 Uhr, Einzahl. VI. mit 2 Thlr., d. Sächs. Werkzeugfabrik-Verein zu Dresden betr.
- 285) = 15. " " Mittags 12 Uhr, Zuzahl. I. = 5 Thlr., d. Uebigauer Maschinenbau-Verein zu Dresden betr.
 Anmerk. Auf eine jede der ursprünglich 200 Thlr. betragenden 2500 Actien sollen im Ganzen 20 Thlr. zugewahlt werden.
- 286) = 15. April 1840 Mittags 12 Uhr, Einzahl. VII. mit 30 Thlr., die Berlin-Sächsische Eisenb.-Ges. zu Berlin betr.
 Anmerk. Dabei werden 28 Thlr. 27 Sgr. baar entrichtet und 1 Thlr. 3 Sgr. Zinsen abgerechnet.
- 287) = 24. April 1840 Abends 6 Uhr, Einzahl. XV. mit 12½ Thlr., d. Potschappler Steinkohlenwerks-Verein zu Dresden betr.
 Anmerk. Hierbei können, gegen Abgabe der Scheine darüber, 3 Thlr. Zinsen und 1 Thlr. Dividende, neben 9½ Thlr. Baanzahlung zugerechnet werden.
- **) = 30. April 1840 Abends .. Uhr, Nachlief. V. mit 5½ Thlr., d. Carlsefelder Bandwahrenfabr.-Verein zu Eisenst. betr.
 Anmerk. Ist von denen, welche Einzahl. V. mit 5 Thlr. bis zum 30. Oct. 1839 nicht leisteten, unter Innehalten von 18 Gr. Zinsen zu erlegen.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 29. März: Der Feensee, große romantische Oper von Auber.



Bekanntmachung.

Die fälligen Zinsen der Actien werden vom 1. April an bei der Hauptcasse in Leipzig und auf dem Bureau im Bahnhofe Dresden gegen die Coupons ausbezahlt, so wie letztere auch bei allen Einnahmen an Zahlungsbillets angenommen. Leipzig, den 27. März 1840.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Bekanntmachung.

In Berücksichtigung der bisher gemachten Erfahrungen ist mit Zustimmung des Gesellschaftsausschusses beschlossen worden, zu größerer Bequemlichkeit und Sicherstellung der Reisenden folgende Einrichtungen zu treffen:

- 1) Jede Person hat 50 Pfd. Zollgewicht (also 13½ mehr als bisher) frei, Uebergewicht wird in jeder Quantität und zu der Frachttaxe von 2 Gr. für je 10 Pfd. auf die ganze Bahnstrecke befördert. Das Zusammenpacken für mehrere Personen begründet keinen Anspruch auf mehr als 50 Pfd. Freigewicht für das Ganze.
- 2) Alles in die Gepäckerpeditionen abgelieferte Gepäck wird mit 1 Thlr. pr. Pfd. garantirt und ein Garantieschein

darüber unentgeltlich erteilt, es mag nun Freigepäck oder mit Ueberfracht bezahltes sein. Nur dieser Garantieschein begründet einen Anspruch auf Vertretung im Fall eines Verlustes. Wer Gepäck zu 2 oder 3 Thlr. per Pfd. versichert haben will, zahlt $\frac{1}{2}$ pCt. für den Mehrwerth. Gepäck was der Reisende, soweit der Raum im Wagen es gestattet, bei sich behalten will, ist von der Garantie ausgeschlossen.

3) In Aussicht auf die wahrscheinliche Verlegung des Stationspunctes am Tunnel in der Gegend bei Niederau, und um den Verkehr zwischen Dresden und Meissen möglichst zu erleichtern, ist die Fahrkarte, sowohl zwischen Pristewitz und Niederau, als zwischen Niederau und Dresden gleichmäßig auf 10, 6 und 4 Gr. für eine Person in 1., 2. und 3. Wagenklasse festgesetzt. Diese Bestimmung tritt schon jetzt in Kraft, obwohl einstweilen der Anhaltepunkt am Tunnel wie bisher beibehalten wird.

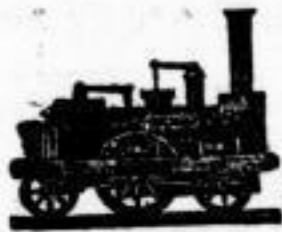
4) Die Fahrpreise sind nach dem Grundsatz von 72, 48 und 32 Gr. für eine Person in 1., 2. und 3. Wagenklasse für die ganze Bahnstrecke so regulirt worden, daß die bisher auf mehreren Stationen stattgefundene sehr unbequeme Erhebung nach ungleichen Groschen in Wegfall kommt.

Vom 25. März d. J. an werden diese Einrichtungen in Ausführung gebracht werden; alle für das Publicum früher ausgegebene Taxen und Reglements sind von diesem Tage an nicht mehr gültig und es tritt der neue Tarif, welcher auf allen Stationen angeschlagen ist, in Kraft. Eine Zusammenstellung der Reglements und Taxen, mit einer Uebersichtskarte der Eisenbahn und andern Notizen, wird binnen Kurzem zum Besten der Unterstützungscasse käuflich ausgegeben. Leipzig, den 15. März 1840.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harfort, Vorsitzender,
F. Busse, Bevollmächtigter.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Extrafahrt



nach Borsdorf, Posthausen, Nachern und Wurzen.

Sonntags den 29. März Nachmittag um 3 Uhr, zurück " " 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Wets hin und zurück werden in Leipzig ausgegeben.



Dampfschiffahrt zwischen Magdeburg u. Hamburg.

Dienst der Magdeburger Compagnie im Monat März und April.

Schiffe:

Kronprinz von Preussen,
Paul Friedrich,

jeden Sonntag und Donnerstag von Magdeburg,
jeden Sonntag und Mittwoch von Hamburg.

Am 1. Mai tritt das dritte Schiff in Dienst und werden dann wöchentlich vier Reisefahrten stattfinden.

Expeditions-Bureaux in Magdeburg in Hamburg
Holzhof No. 8. Theerhof No. 8.

Nähere Auskunft in Leipzig bei Ferd. Serreau, Grimma'sche Strasse No. 24/758.

Grosse Wein-Auction.

Mittwoch den 1. April d. J.,
Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags
von 2 bis 5 Uhr, sollen in dem im Hofe

des Hauses Reichsstrasse No. 10/542 gelegenen Keller, um diesen völlig zu räumen, nachstehende, aus den besten Lagen bezogene, rein erhaltene und auf das Sorgfältigste gepflegte Weine, als:

16 Eimer Rudesheimer 1834er,

16 - Moselwein do.

16 - Werthheimer do.

16 - Deidesheimer do.

14 - Markobrunner 1822er,

14 - Chateau Leoville 1831er,

150 Flaschen rother Burgunder,

100 Flaschen Dry Madeira,

100 - Steinberger Cabinet,

in ganzen und halben Eimern und resp. 1 Dutzend und $\frac{1}{2}$ Dutzend Flaschen, öffentlich gegen baare Zahlung in preuss. Cour. versteigert werden.

Proben davon werden Montag den 30. und Dienstag den 31. März, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dem obenbezeichneten Keller, so wie auch am Auctionstage gratis ausgegeben.

Leipzig, den 28. März 1840.

Adv. F. A. Steche,
req. Notar.

Schulnachricht.

Anmeldungen in meine Unterrichtsanstalt aufzunehmender Kinder erbitte ich mir freundlichst von den geehrten Aeltern entweder im Schulgebäude, neue Straße Nr. 7/1096, wo ich jeden Wochentag von 8 bis 11 Uhr Vormittags zu treffen bin, oder Sonntags in meiner Wohnung, Ranstädter Steinweg Nr. 59/992, im Hintergebäude 1 Treppe hoch.

E. F. Kreuzler, Director.

Bekanntmachung.

Da ich durch meine von mir neu erfundene **Delfarben-Reibemaschine** in den Stand gesetzt worden bin, ein Farbenproduct zu liefern, welches an Feinheit und Güte **unübertreffbar ist**, so empfehle ich selbige allen, die **Delfarben** brauchen, sie zu versuchen; diese Farben werden erstlich schon dadurch wohlfeiler, weil selbige durch diese **Maschine außerordentlich zart zerrieben** und dadurch sehr dehnbar werden; dann zweitens kann ich selbige im Preise viel billiger stellen, weil sie in kurzer Zeit viel liefert, was eine andere Maschine, **die dieses mein Fundament nicht hat**, nicht im Stande ist, ein ähnliches Product zu liefern. Durch die daher gestellten billigsten Preise werden meine geehrten Abkäufer sehr zufrieden gestellt werden. Es empfiehlt sich einem geehrten Publicum bestens

J. S. Baibel, Glasermeister,

Dresdner Straße, sonst Grimma'scher Steinweg, Nr. 12/1290.
Leipzig, den 28. März 1840.

☛ Von heute an sind noch mehre Wagen zur Abfuhr des Brennholzes gestellt, und kann der Besteller es oft so gleich abgefahren erhalten.

Holzbof auf dem Zangenberg'schen Gute am Hospitalplatze.
J. G. Freyberg.

Verkauf. Eine recht hübsche Perroffler-Cigarre, das Stück 3 Pf., verkauft E. F. A. Götte, Grimma'sche Straße Nr. 28, Ecke der Nicolaisstraße.

Holzverkauf.

Trockenes birkenes und kiefernes Holz wird verkauft in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Klaftern zu möglichst billigem Preise im goldenen Ringe, Nicolaisstraße, bei J. G. Ulrich.

Zu verkaufen ist eine Geldcasse: kleine Fleischergasse Nr. 19/244.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein Pianoforte: Petersstraße Nr. 18/116, bei Böllner.

Baumwachs nach Christ

verfertigt und verkauft E. Gärtner, Petersstraße Hohmanns Hof, im Hofe links die 1. Bude.

Man prüfe und vergleiche.

2000 Stück, à 1 $\frac{1}{3}$ Thlr.,

echtfarbige Kattun-Kleider in prachtvoller Auswahl der Muster,

Das vollständige Kleid à 1 $\frac{1}{3}$ Thlr., ferner in feinerer Qualität

800 Stück,

Das vollständige Kleid à 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., so wie

600 Stück, à 2 $\frac{1}{3}$ Thlr.,

echtfarbige breite französische Bize in sehr schönen Frühjahrs- Dessins,

Das vollständige Kleid à 2 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Die ungewöhnlich billigen Preise, welche bei uns stattfinden, glauben wir auch hiermit einem resp. Publicum zu beweisen.

Auswärtige Aufträge müssen wir uns franco erbitten. Leipzig, den 29. März 1840.

F. Danckert & Comp.,

Grimma'sche Straße Nr. 36/579.

Nic. Friedr. Schmidt,

Grimma'sche Gasse No. 6/9,

empfiehlt sein aufs Beste assortirtes Lager

Havana- und Bremer Cigarren

in alter, abgelagerter Waare zu 8, 10, 12, 14, 16 Thlr. pr. Mille, so wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Zu kaufen gesucht wird ein messingener Papageibauer. Das Nähere auf dem Grimma'schen Steinwege in Nr. 1183 parterre zu erfahren.

60 OThlr. pr. Cour. werden womöglich bis zum 1. April d. J. gegen Cession erster und sicherer Hypothek zu 4% jährl. Zinsen gesucht durch

E. H. Simon, Bacc. jur. u. Notar, Nicolaiskirchhof Nr. 10.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, das Sirtlermetier zu erlernen, kann unter annehmblichen Bedingungen in die Lehre treten bei

August Gröbisch, Sirtler und Bronzearbeiter in Eilenburg.

Gesuch. Ein Dienstmädchen kann zum 1. April oder sogleich noch Dienst erhalten in der Nicolaisstr. Nr. 36, 3 Tr.

Gesucht wird zum 1. April oder auch zu Ostern ein gesittetes Kindermädchen, welches reinlich und von gutem Charakter ist. Näheres bei Frau Niericke, Burgstraße, Bosen's Haus parterre.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen von 18 Jahren, nicht von hier, welches in allen häuslichen Arbeiten und auch im Kochen erfahren ist, sucht zum 1. April, ohne auf Lohn Rücksicht zu nehmen, ein Unterkommen in einer Familie, oder bei einer Predigerswitwe, oder auch bei einer anständigen Dame, wo ihr nach Vollendung der häuslichen Arbeiten, denen sie sich gerne unterziehen will, von ihrer Herrschaft Gelegenheit gegeben würde, in den weiblichen Arbeiten noch mehr zu lernen. Vollständige Adressen lege man versiegelt recht bald: An P. M. N., in der Expedition d. Bl. nieder.

Gesucht wird zu Johannis d. J. ein mittleres Familienlogis zu 70 bis 90 Thlr. für einen Beamten als einzelnen Mann, wo möglich in der Stadt oder auch in der innern Vorstadt. Wer ein dergl. abzulassen hat, beliebe seine Adresse im Gewölbe des großen Blumenberges abzugeben.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle: Serbergasse Nr. 1130, 3 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist diese Ostern in der Grimma'schen Straße Nr. 7/10, 2 Treppen, an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition eine Stube mit Meubles nebst Schlafkammer, und das Nähere Neustraße Nr. 14/1092, 2 Treppen, zu erfahren.

Zu vermieten sind von Ostern 1840 an:

- 1 Gewölbe nebst Schreibstube und Niederlage,
- 1 kleine Wohnung.

Zu erfragen Universitätsstraße Nr. 10/660.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube mit Betten an ledige Leute, 4 Tr. vorn heraus: Böttberggäßchen Nr. 435.

Zu vermieten ist diese Ostern Verhältnisse halber noch ein Parterrelocal, wo bis jetzt Schenkwirtschaft betrieben worden ist. Zu erfragen Windmühlengasse Nr. 18/887.

Zu vermieten ist auf der Dresdner Straße an einen Herrn eine Stube mit Kofen in Nr. 1285/2.

Zu vermieten ist im vordersten Hofe des Kraftschen Hauses Nr. 476 am Brühle eine zeither zum Rauchwaarenhandel benutzte Niederlage mit oder ohne Meslogis durch D. Eduard Friederici sen.

* Im ehemal. Wintergarten sind mehre Familiengärtchen zu vermieten, auch sind in dem neuerbauten Hause neben der zweiten Bürgerschule 2 schöne helle Kellerabtheilungen zu vermieten. Das Nähere im Wintergarten bei Tröndlin.

Im Hotel de Prusse

werden heute Sonntag den 29. März

außerordentliche neue, große Kunst-Produktionen

mit Automaten gegeben. Nebstbei ist das Museum wie gewöhnlich zu sehen. Anfang um 4, 6 und 8 Uhr.

Entree 6 und 4 Gr.

Schicht

Einladung.

Heute Sonntag am 29. d. M. wird im Schützenhause der sich schon angekündigte **Bauchredner, Matthias Stern** aus Steyermark, die Ehre haben, sich hören zu lassen. Der Anfang ist um 7 Uhr. Entree à Person 2 Groschen.

Matthias Stern.

Anzeige. Hiermit gebe ich mir die Ehre, dem hochzuverehrenden Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Local in der Reichsstraße (Kochs Hof) durch die Entfernung des Billards bedeutend vergrößert und durch neue Decoration und ganz neues Meublement verschönert habe, und bitte um zahlreichen Besuch. Die Eröffnung dieses Locals geschieht heute Freitag den 27. März.
Lucian Moely.

Heute den 29. März
Concert im Saale des Schützenhauses.
Das Nähere besagen die gedruckten Programms.
Anfang 3 Uhr. Das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute Concert in der Oberschenke zu Gohlis.

Heute Concert im großen Kuchengarten. Auch ist alle Tage frischer Gladen und anderer Obstkuchen zu haben und verschiedene Kaffeekuchen.

Heute Concert auf dem Thonberge.

Heute Concert im Saale des Leipziger Waldschlößchens, und wird ein hochzuverehrendes Publicum zum Besuch desselben ganz ergebenst eingeladen von
Lopitsch.

Heute Sonntag den 29. März findet die letzte Tanzmusik vor den Feiertagen im Saale des Peterschießgrabens statt und wird deshalb das Orchester besonders wohl besetzt werden. Tanzlustige werden hierauf aufmerksam gemacht und ergebenst eingeladen.
Anfang präcis 6 Uhr. Das Musikchor von J. Lopitsch.

Kaffeehaus zur grünen Schenke.
Von heute an Windorfer Gose.

Einladung. Heute Sonntag Pfannkuchen bei Kühn in Volkmarzdorf.

Einladung. Heute Sonntag Pfannkuchen mit verschiedener Fülle in Portionen. Düngefeld in Plazwitz.

Einladung. Heute zu Speckkuchen bei Heinicke in Löffings Hause, Reichels Garten.

Einladung. Heute Vormittag Speckkuchen bei Carl Paul, Burgstraße Nr. 6.

Morgen und alle Montage, Mittwoche und Freitage früh von 8 bis 10 Uhr warmer Speckkuchen mit und ohne Zwiebel bei Reinsberg, Bäckermeister, Schützenstraße.

Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actie Nr. 14,657 mit 8 Coupons ist heute verloren worden, vor deren Ankauf gewarnt wird. Der ehrliche Finder erhält bei Herrn Tobias Keil eine Belohnung. Leipzig, den 28. März 1840.

Gefunden wurde am vergangenen Donnerstag beim Herausgehen aus dem Concerte ein gesticktes Taschentuch, welches in der Katharinenstraße Nr. 6/394, 1 Tr. hoch, abgeholt werden kann.

Dank.

Nieder gebeugt von dem Verlust aller meiner Habe, denn ich und drei der Meinen und nur wir allein waren so unglücklich, diese sämmtlich bei dem in der Nacht vom 9/10. Febr. ausgebrochenen Feuer zu verlieren, entblößt von dem Nothwendigsten, durch die Schrecken dieser Nacht auf ein schmerzliches Krankenlager geworfen, hoffte ich um so zuversichtlicher

von der edlen oft bewährten Mildthätigkeit Leipzigs eine Erleichterung meiner traurigen Lage, als ich jene in Nr. 48 dieses Blattes ausgesprochene Bitte namentlich für mich gethan glauben mußte, da die darin hauptsächlich erwähnte Witwe, meiner Ueberzeugung nach, Niemand anders sein konnte als ich, denn in dem vom Feuer ergriffenen Flügel des Hauses wohnte keine Witwe außer mir und hatte Niemand einen solchen Verlust erlitten wie ich.

Schmerzlich sehe ich mich getäuscht, denn von allen den Gaben, die von so vielen im Wohlthun nie Ermüdenden gesendet wurden, ist keine an mich gelangt, und ich würde mich in der traurigsten Lage befunden haben, wären Sie, hochgeehrtester Herr Consul Flügel, mir nicht als Retter erschienen, der sich meiner so thätig mit so aufopfernder Menschenfreundlichkeit annahm. Sie, hochgeehrtester Herr, waren es, der mich mit Worten des Trostes und der Theilnahme erquickte, der in den Herzen edler Menschenfreunde Mitgefühl zu erwecken wußte, der meine billlose Lage erleichterte. Nur mit schwachen Worten vermag ich es, Ihnen meinen tiefgefühltesten Dank auszudrücken; fast am Ziele meines Lebens, kann ich nur für Sie den Segen des Höchsten erbitten! Möge Sie des Himmels reichster Segen krönen, möge das Bewußtsein, im Geiste unsers Heilandes gewirkt zu haben, Ihnen den Lohn reichen für das, was Sie an mir gethan.

Beschmähen Sie und Alle, die mich so gütig unterstützten, meinen Dank nicht, es ist der Dank einer oft Hartgeprüften, die, ohne Sie der Hilflosigkeit preisgegeben, nie aufhören wird, Sie zu segnen.

Mit denselben Gefühlen danke ich jenen edeln Menschenfreunden, welche mir ihre gütige Theilnahme durch folgende direct zugesandte Gaben christlicher Milde so schön bethätigten: 2 Thlr., Motto: Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, er ist der liebende Vater der Witwen und Waisen. 2 Thlr. mit Bemerkung: Ein unbekannt zu bleiben wünschen der Freund. 6 Thlr. 10 Gr. durch Herrn Buchhändler Friese aus dem Vereine D. 8 Thlr. nebst einigen Bekleidungsstücken aus einem Jungfrauen-Vereine. 4 Thlr. 2 Gr. von Herrn Lotterie-Collecteur Aster, in einer Gesellschaft gesammelt, und 1 Thlr. von Herrn Bohgerber Raumann.

Leipzig, den 29. März 1840. Marie verw. Brumme.

Beachtungswert. Unter den vielen zweckmäßigen Einrichtungen für das Wohl unserer Stadt vermiffen wir durch den sich täglich vermehrenden Verbrauch von Braun- und Steinkohlen, so wie Torf u. s. w., jezt noch eine fühlbar nothwendige zur Verhütung manches Unglücks, welche andere Städte vor der unsrigen voraus haben. — Bei dem vielfeitigen Mangel an Hof- oder Kellerräumen dürfte daher eine 2-3malige wöchentliche Abfuhrung der sich häufenden Asche wenigstens aus solchen Häusern, welche wegen des Mangels an passenden Räumen den obrigkeitlichen Anordnungen nicht nachkommen können, durch die Rathskämmer gewiß eine zweckdienliche, beachtungswerthe seyn.
A. L. —

Sechs Fragen zu gefälliger Beantwortung.

1) Wäre es nicht angemessener, den Eintrittspreis für das am 30. d. M. zum Besten des Institutfonds für alte und kranke Musiker stattfindende Concert von 1 Thlr. 8 Gr. auf 16 Gr. zu ermäßigen?

2) Wenn bei einem Entree von 1 Thlr. 8 Gr. muthmaßlich mehr nicht als höchstens 250 Personen, dagegen bei dem mäßigeren Preise von 16 Gr. aller Wahrscheinlichkeit nach mindestens 600 Personen dieses Concert besuchen würden, wäre dann nicht in letzterem Falle der Vortheil für den Institutfond, zu dessen Gunsten jenes Concert stattfinden soll, überwiegend?

3) Wenn es überhaupt schon schlimm genug ist, daß ausgezeichnete Virtuosen häufig so hohe Concertpreise ansehen, daß nur der Wohlhabende und Reiche des Genusses, sie zu hören, theilhaftig werden kann, warum will man nicht wenigstens bei einem Concerte, das für einen wohlthätigen Zweck bestimmt ist, es vermitteln, daß auch der weniger Bemittelte sich solchen Genusses erfreuen könne, ja daß auch der Wohlhabendere nicht Bedenken zu tragen genöthigt wird, seinen Angehörigen einen so seltenen Genuß zu gönnen, um so mehr, wenn dadurch der beabsichtigte Zweck eher gefördert als beeinträchtigt wird?

4) Kann der Ruf und die Ehre eines wahrhaft großen Künstlers durch die Ermäßigung seiner gewohnten hohen Concertpreise auf einen niedrigeren Satz, im Interesse eines edlen Zweckes, — in Wahrheit geschmälert erscheinen?

5) Heißt es nicht überhaupt schon zu große Ansprüche an den öffentlichen Wohlthätigkeitsinn machen, wenn man einem Publicum zumuthet, innerhalb 12 Tagen eine Theater-Vorstellung und zwei Concerte, also drei Aufführungen zum Besten der Armen und Hilfsbedürftigen, zahlreich zu besuchen?

6) Wenn ein Fremder Montag Abend um 6 Uhr hier ankommt und noch das Concert zu besuchen wünscht, warum wird er um 16 Gr. gestraft, daß er nicht früher hier eingetroffen ist? — Das heißt auf — Deutsch: Warum kostet an der Casse das Billet 2 Thlr.?

Geständniß.

(Zwiegespräch.)

Wirth. Ich weiß, ich werde nicht ausgelacht,
Drum gesteh' ich's auch aller Welt:
Ich hab' als Wirth die Rechnung ohne Wirth gemacht,
Verändert schönes Geld.
Gern gab' ichs d'rum, hätt' ichs nicht unternommen.

Gast. Und was denn eigentlich?

Wirth (leise). Ich hab' vor wenig Tagen erst die
Gast-Rechnung bekommen,
Und — kurz und gut:
Freuet euch ihr Seifensieder,
Jeder brennt nun Lichter wieder!

Die glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, Agnes geb. Groß, von einem gefunden Mädchen beehrt sich theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, den 27. März 1840. D. Albert Gerlach.

Heute früh 4 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gefunden und starken Mädchen schnell und glücklich entbunden.
Leipzig, den 28. März 1840. G. Portig.

Daß unser geliebter Gatte, Bruder, Schwager und Onkel, Ernst August Burckhardt in Reudnitz, nach mehrwöchentlichen Leiden den 26. März a. c. früh 4 1/2 Uhr aus dieser Welt sanft und ruhig geschieden ist, zeigen wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme an.
Die Hinterlassenen.

Thorzettel vom 28. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (27. Abends 4 1/2 Uhr.) Hr. Kfm. Wittmann u. Ebel, von Dessau u. Höchst, Hr. Rittergutsbes. v. Kanig, v. Müllrich, Hr. Prof. Pughes, Hr. Adv. Seidel, Hr. D. Franz und Hr. Wundarzt Reicherting, v. Dresden, unbest. Hr. Stadtrath Zenker, Hr. Kaufm. Koop u. Peine, Mad. Michael u. Hr. Hotelier Kedslob, v. hier, von Dresden zurück. Hr. Hofrath Salzmann, v. Schnepfenthal, passiren durch. Hr. D. Meißner, Hr. Stud. Meißner, Hr. Kfm. Köhler, Hr. Det. Deutrich u. Hr. Kfm. Rogl u. Gottfried, v. hier, v. Weissen, Döbeln u. Luppe zurück. Hr. Hdlgsd. Schulze, v. Döbeln, u. Herr Kfm. Meyer, v. Sebnitz, unbest. Hr. Kfm. Kaaple, v. Schwedt, in Stadt Wien.

Halle'sches Thor. Die Magdeburger Post um 6 Uhr. Auf der Berliner Post 4 1/2 Uhr: Hr. Kfm. Jung, v. hier, von Berlin zurück. Hr. Kfm. Ottens, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück. Auf der Magdeburger Eilpost um 8 Uhr: Hr. Kfm. Fränkel u. Drewes, von Halle u. Berlin, im P. de Bav. u. pass. durch. Hr. Kupferschmiedemeister Schmidt, von Halle, im Palmbaume. Hr. Stud. Müller u. Pochmann, v. hier, v. Halle zurück. Auf der Magdeburger Eilpost um 6 Uhr: Hr. Commis Keeser, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück.

Frankfurter Thor. Hr. Kfm. Kleinig, v. Magdeburg, passirt durch. Hr. Assessor Wiedemann, v. Naumburg, Hr. Commers. Rath Biegenhain u. Hr. Stud. Koch, v. Jena, unbest. Auf dem Frankfurter Packwagen um 6 Uhr: Hr. Bitter, Maler, v. Lübeck, unbest., u. Hr. Hdlgsd. Parraß, v. Berlin, in Stadt Berlin.

Hospitalthor. Hr. Graf v. Schönburg, im P. de Bav. Herr Hdlgsd. Siebert, v. Magdeburg, im Blumenberge. Auf der Chemnitzer Journaliere 4 1/2 Uhr: Hr. Kaufm. Prenzel u. Suttschin, von Altenburg u. Lissa, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (28. Vorm. 11 Uhr.) Hr. Pastor Ernst, v. Trübsitz, pass. durch. Sr. Durchl. der Fürst v. Lamberg, v. Prag, Herr Geh. Finanz-Rath v. Berlepsch, v. Dresden, Hr. Postmstr. Schwarz, von Zwickau, Hr. Bildhauer Lejan, v. Paris, u. Hr. Stud. Wilhelm, von Heidelberg, unbest. Hr. Domherr Friederici, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Banq. Landsmann, v. Teplitz, in St. Hamburg. Herr Det. Commis. Herrmann, v. Baugen, Mad. Weis, v. Dresden, Herr Hdlgsd. Politor, v. Jarentschin, Hr. Det. Walz, von Trettlau, Herr Fabr. Bodemer u. Mad. Teschner, Schausp., v. Hain, unbest. Herr Handlungsdienner Seifert, von hier, von Lommagsh zurück. Herr Gutsbesitzer Merzdorf, von Reppen, in der Dresdner Herberge. Herr Herrber Mehnert u. Hr. Rittergutsbes. Gadegast, v. Oschag, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Die Magdeburger Packpost 10 Uhr.
Frankfurter Thor. Die Hamburger Post 18 Uhr. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr. v. Wille, v. Merseburg, passirt durch. Hr. Schausp. Bürger, Pohlmann u. Weigel, v. Wien, Pamburg u. Magdeburg, passiren durch.

Zeitzer Thor. Die Pegauer Post um 8 Uhr.
Hospitalthor. Auf der Nürnbergener Eilpost um 7 Uhr: Herr Tuchm. Ripsche, v. Grimmitzschau, u. Hr. Kfm. Herrmann, v. Glauchau, pass. durch. Auf der Annaberger Post 18 Uhr: Hr. Fabrik. Simon u. Schaafmeister, v. Buchholz u. Neukirchen, u. Hr. Deton. Riede, v. Chemnitz, pass. durch, Hr. Commis Weichert, v. hier, von Chemnitz zurück. Auf der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Herr Kfm. Felgenhauer, v. Golditz, pass. durch, u. Hr. Stud. Kunath, von hier, v. Grimma zurück.

Dresdner Thor. Die Dresdner Nacht-Eilpost. Die Ellenburger Diligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Consist.-Rath Kiefling, v. Meiningen, pass. durch. Auf der Braunschweiger Post 12 Uhr: Hr. Commis. Köhler, v. Hamburg, in Nr. 197, u. Hr. Cand. Göpel, von Stade, pass. durch. Hr. Det. Barnag, v. Dresden, unbest. Auf der Berliner Eilpost um 1 Uhr: Hr. Commis Köcher, v. hier, v. Delitzsch zurück. Hr. Prof. D. Alschekko, v. Berlin, pass. durch, u. Hr. Partic. Chowin, v. Paris, unbest. Hr. Kfm. Behrens, v. hier, v. Dessau zurück. Hr. Rittergutsbes. vom Rath, v. Capellen, u. Hr. Student vom Rath, v. Berlin, im Hotel de Saxe.

Frankfurter Thor. Hr. Hdlgsd. Nathusius, v. Magdeburg, unbest.
Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere 11 Uhr: Hr. v. Stammer u. Dem. Bachmann, v. Altenburg, unbest. u. b. Bachmann.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Hdlgsd. Mettesch, von Pölland, unbest.
Frankfurter Thor. Auf der Frankfurter Eilpost 4 1/2 Uhr: Hr. Colorist Gerber, v. Mühlhausen, Hr. Speckling, v. Trier, Hr. Hofger. Referend. Freiherr v. Persner, v. Darmstadt, u. Hr. Kfm. Abt, von Bänden, pass. durch, Hr. Kfm. Schwarz, v. Stuttgart, im Hotel de Bav., Hr. Postschausp. Göge, v. Weimar, u. Hr. Färber Göge, von Pölland, unbestimmt.

Zeitzer Thor. Hr. Kammerer Graf v. Gravenreuth, v. Augsburg, im Hotel de Baylere.
Dresdner Thor. Hr. Hdlgsd. Granel, v. Magdeburg, v. durch.

Druck und Verlag von C. Holz.